

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 273 (1994)

Rubrik: Lächelnde Zeitungsspalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fende Ebenbild zum leibhaften Gockel draussen auf der freien Wiese, der nun gackernd Neffs Spitzhennenzucht – eine alte, einst typisch appenzellische Hühnerart – zusammenhält.

Zwischendurch gibt es in Hans Neffs Schnitzerstube auch einen Grossauftrag. Von einem Scherenschnitt inspiriert, wünscht ein stilbewusster Kunde seinen Lebenslauf in spiralförmiger Szenenfolge auf einem Model-Rundteller mit ca. dreissig Zentimeter Durchmesser dokumentiert. Der Papierentwurf liegt nun vor und sprüht förmlich in seinem Ideen- und Detailreichtum. Eine Bildergeschichte sozusagen, auf verblüffend engem Raum. «Ja, das ist auch so ein besonderes Anliegen von mir», erklärt Hans Neff. «Ich will, dass man selbst nach dem zehnten Mal Schauen noch etwas Neues entdecken kann.»

«Ein bisschen Berufsstolz braucht es auch»

Ob dies nun Kunst oder blosses Handwerk sei? Für den Holzbildhauer eine Frage, woran sich andere hintersinnen sollen – wenn sie wollen: «Im Grunde ist es ein Handwerk», meint er, «ich schaffe ausschliesslich mit den Händen. – Aber wenn es jemand als Kunst sehen möchte, so kann man auch das ruhig gelten lassen.» – Dass die

Leute ihm oft grosse Bewunderung entgegenbringen, lernte Hans Neff inzwischen mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. «Manche überschätzen die Arbeit, welche hinter der einen oder anderen Schnitzerei steckt sogar.» Aber umso merkwürdiger erscheinen ihm dann ihre Preisvorstellungen: Bei jedem Handwerker oder Anwalt gilt ein Stundentarif als Selbstverständlichkeit. Doch bei mir rechnen sie mit vierzig Stunden Arbeit und einem Preis von höchstens dreissig Franken – und bemerken nichts Unverhältnismässiges dabei.»

Aber dies nur zur Vervollständigung des nicht nur rosigen Bildes aus der Schnitzerwerkstatt. Denn natürlich gibt es daneben viele Kenner und Liebhaber, die Hans Neffs Arbeit auch finanziell zu schätzen wissen. Und den kleinen Berufsstolz hat der Appenzeller Feinhandwerker dabei nie verloren: Er erhalte zwar hie und da auch Aufträge mit Sonderwünschen, wo er nicht ganz dahinterstehen könne. «Grundsätzlich mache ich alles.» Aber seinen Namen gibt Hans Neff nicht immer her: «Für mich bedeutet das: Ich bin nur die linke Hand des Auftraggebers gewesen; die rechte hat nicht dürfen.» Und in solchen Fällen fehlt auf der Rückseite sein Stempel, der für die Echtheit der Original Neff-Handschnitzerei bürgt.

★★★★ KURHOTEL HEIDEN

*Wo sonst sind Sie zu hause,
wenn Sie in den Ferien sind,
und es nicht die ganze Welt kostet,
zu hause in den Ferien zu sein?*

Direktion:
Robert + Elisabeth Frehner
9410 Heiden, Tel. 071/91 91 11

Lächelnde Zeitungsspalten

Nicht schlecht staunte der Arzt Dr. F. Calabro aus Shirley (New York), als auf seinem Terrain ein Tieflader mit Polizeibegleitung vorfuhr und sein mobiles Wochenendhaus auflud und abtransportierte. Er behändigte seinen Wagen, sauste der Kolonne nach und stoppte sie. Als er endlich den Polizisten die wahren Besitzverhältnisse klar gemacht hatte, war der falsche «Hausbesitzer» längst verschwunden.

(«Post», Washington)